

Frau
Vizebürgermeisterin und Stadträtin für Frauen
Kathrin Gaál
Rathaus

OFFENER BRIEF ZUR AUSSPERRUNG DES FZ AUS SEINEN RÄUMLICHKEITEN

Sehr geehrte Frau Vizebürgermeisterin!
Sehr geehrte Frau Stadträtin für Frauen!

Sie kennen die Situation des autonom-feministischen Kommunikationszentrums für Frauen, Lesben, Migrantinnen und Mädchen/FZ nun schon seit geraumer Zeit und wissen auch die aktuelle Situation, nämlich, dass wir aus unseren Räumen von der Stadt Wien/MA34 und vom WUK-Vorstand AUSGESPERRT WURDEN, denn Herr Ing. Kovacs/MA34 teilte in seiner e-Mail vom April 2023 auch Ihnen mit, dass er die ihm zur Sanierung vom FZ übergebenen Räume des FZ und die Schlüssel nur an seinen Mieter, dem Verein WUK, retourniert und keineswegs an die Bestandnehmerin Frauenkommunikationszentrum/Stiege 6 zurückgeben wird. (Wobei zu betonen ist, dass über die Jahre der Verhandlungen, der Sanierung, etc. von einer derartigen Vorgangsweise niemals die Rede war!)

Ihre Büroleiterin, Frau Moser, war lange vor Abschluss des Mietvertrages Stadt Wien/WUK, nämlich schon im September 2019 bestens vom Vorstand des WUK informiert worden, was auf das FZ entgegen aller Beteuerungen der WUK-Leitung vor den WUK-Mitgliedern und -Gruppen dort mit dem Mietvertrag Stadt und WUK wirklich zukommen würde: Zahlungen von circa 60.000 Euro im Jahr - obwohl das FZ bekanntermaßen keine Subventionen hat und die Erwartung, dass eine NGO ohne Subventionen quasi von einem Tag auf den anderen eine derartige Summe aufbringen kann, einfach im Bereich zwischen lächerlich bis böswillige Absicht eingestuft werden muss.

Bei der Besprechung im Büro Ihrer Büroleiterin im September 2019 haben wir den anwesenden Mitarbeiterinnen diesen Umstand auch ausführlichst erörtert.

Sie, sehr geehrte Frau Stadträtin für Frauen und Vizebürgermeisterin der Stadt, haben es, obwohl die Situation für das FZ also immer brisanter wurde, bis zum heutigen Tag tunlichst vermieden, mit den FZ-Frauen auch nur ansatzweise zu sprechen und mal zu hören, was wir in dieser beabsichtigten kalten Enteignung, die über uns drübergestülpt wurde, zu sagen haben, geschweige denn, wie Sie uns helfen könnten, um, wie schon früher mehrmals schriftlich an uns mitgeteilt, das FZ weiterhin seine wertvolle Arbeit wie gehabt tun zu lassen. Die Realität stellt sich aber nur als "Schall und Rauch" dar. Unterstrichen wird dies bspw. noch von einem Szenario mit 50 PolizistInnen plus Rathauswache und Feuerwehr, die eine Delegation des FZ und Freundinnen lange vor der Sanierung der "Immobilie WUK" im Auftrag Ihres Büros aus dem Rathaus auf die Straße hinauszerren.

Seit eineinhalb Jahren sind die FZ-Frauen nun aus sämtlichen Räumen AUSGESPERRT - der Beamte der MA 34 trug dem WUK Vorstand auf, Schlösser in sämtliche Räume einzubauen und uns nicht mehr hinein zu lassen!

Grund dafür: Das Frauenzentrum hatte die Frechheit, den zwischen der Stadt Wien und dem WUK über den gesamten Gebäudekomplex (mit einigen Ausnahmen wie Hof, Außenfläche und einige Stiegenhäuser) abgeschlossenen Mietvertrag, wie so oft öffentlich angekündigt, nicht zu akzeptieren und davon abgeleitete Verträge mit dem WUK - also auch den aufoktroierten "Leihvertrag" nicht zu unterschreiben.

Wir fragen somit nicht nur das WUK, sondern auch Sie hiermit öffentlich:
WANN war das WUK jemals im FZ tätig, WANN waren jemals die Räume des FZ die Räume des WUK? War das WUK jemals Mitglied im FZ? Was können Sie uns dazu sagen, dass das WUK wissentlich einen Vertrag unterschrieb, in welchem die Übernahme des GESAMTEN Gebäudekomplexes durch das WUK seit 1981 explizit festgeschrieben ist, was nicht den Tatsachen entspricht, weil seit 1981 die Stiege 6 als Frauenzentrum von Feministinnen besiedelt und seit damals als Kommunikationszentrum für Frauen, Lesben, Migrantinnen und Mädchen mit einer feministischen, antikapitalistischen und antifaschistischen Politik betrieben wird und historisch ein Brennpunkt der Frauenbewegung Österreichs war, aus dem zahlreiche wichtige Projekte und Einrichtungen für die Frauen des Landes entstanden sind und noch immer entstehen.

Das WUK bestätigt im Mietvertrag mit der Stadt, 1981 das GESAMTE Gebäude in der Währingerstraße 59 übernommen zu haben, was weder rechtlich noch faktisch der Fall ist. Wie kommt das WUK also dazu, einen Vertrag rechtswidrig über eine Organisation im Gebäudekomplex zu unterschreiben, die niemals zum WUK Verein gehörte, dort nicht Mitglied war oder ist, sondern eine eigenständige, unabhängige Nachbarin des WUK ist. Auch der Stadtrechnungshof war stets über diese Tatsache informiert - das ist in seinen Berichten regelmäßig öffentlich festgestellt und nachzulesen!

Werte Frau Vizebürgermeisterin und Stadträtin für Frauen!

Als selbstverständlich streitbare Frauen mit viel gesellschaftlicher und politischer Erfahrung haben wir uns GEGEN diese AUSSPERRUNG GEWEHRT. Das ist natürlich unser gutes Recht! Wir haben Besitzstörungsklage gegen die Stadt Wien, also gegen Ihr Ressort, eingebracht und auch gegen das WUK als willfährige Aufrechterhalterin dieses Aussperrzustandes für das Frauenzentrum.

Und die Antwort darauf sind nicht etwa Verhandlungen, um Ihre Beteuerung, die Arbeit des FZ zu schätzen und weiterhin - wie bisher - auch nach unserem bereits 43jährigen Bestehen zu ermöglichen.

Die brutale Antwort ist eine vom WUK-Vorstand zusätzlich bereits im Jänner beschlossene und auch umgesetzte RÄUMUNGSKLAGE des WUK gegen das FZ! Mit einem lächerlich hohen Streitwert, der uns zusätzlich ruinieren könnte, würde er vom Gericht anerkannt.

Sie tragen für diese Entwicklung mit ihrer doppelten politischen Funktion als Stadträtin für Frauen und diverser Ressorts in dieser unerträglichen Situation die ganze Verantwortung. Es wäre - so sind wir uns sicher - nun allerhöchste Zeit, sich dieser Situation und Verantwortung zu stellen **und uns unsere Räume zu den alten Bedingungen zurückzugeben** und uns nicht mehr in unserer wichtigen Arbeit für Frauen, Lesben, Migrantinnen und Mädchen zu stören. (Die meisten der großteils migrantischen Künstlerinnen der Flow-Zone im FZ haben beispielsweise wieder alles verloren und sind in ihrer persönlichen Existenz bedroht!).

Dass unsere Arbeit wichtiger denn je und selbstermächtigend für so viele Frauen ist, darüber besteht wohl kein Zweifel. Wir wissen auch, dass diese Arbeit von PolitikerInnen und Parteien gar nicht getan werden kann. Wir alle sind - wenn Sie so wollen - Expertinnen. Unbezahlt und unbedankt, manchmal auch regelrecht gehasst. Aber wir sind trotzdem guten Mutes, dass sich die Situation der Frauen weltweit doch zum Besseren wenden wird, wenn Frauen ihr Schicksal in die Hand nehmen und für ihre Freiheit und Würde und ein gutes Leben für alle kämpfen. Oder um es in Abwandlung zu einem Brechttext zu sagen: "Es kann die Befreiung der Frauen nur die Sache der Frauen sein!"

In diesem Sinne und weil wir diese Situation der kalten Enteignung, Zermürbung und beabsichtigten Räumung nicht hinnehmen

mit feministischen Grüßen und in Erwartung der Aufnahme baldiger Verhandlungen mit Ihnen als politisch Verantwortlicher

FZ - Kommunikationszentrum für Frauen, Lesben, Migrantinnen und Mädchen

Wien, 30. August 2024

<https://frauenlesbenzentrum-wien.at>